Nr. 453 — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 28. September 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Von der Cholera.

Berlin, 27. September. Der „Reichs- und Staatsanz." schreibt:

Der im kaiserlichen Gesundheitsamt errichteten Cholerakommission gehen fortdauernd Anfragen zu, ob und welche Gefahren im Hinblick auf die Verbreitung der Cholera aus dem Verkehr mit Nahrungsmitteln und anderen Handelsartikeln zu befürchten sind. Um die Interessenten allgemein von der Auffassung dieser Kommission zu unterrichten, zu welcher unsere erfahrensten Fachmänner gehören, und um beruhigend zu wirken, erscheint es zweckmäßig, einige Grundsätze, nach welchen bisher den Fragestellern Bescheid ertheilt worden ist, zu veröffentlichen.

Was Fische und andere im Wasser lebende, dem menschlichen Genusse dienende Thiere betrifft, so ist der Genuß gut durchgekochter oder durchgebratener Fische, Krebse u. dgl. völlig ungefährlich. Seefische, Heringe, Bücklinge, Flundern sind in gleicher Weise, auch im gesalzenen oder geräucherten Zustande, ein unverdächtiges Nahrungsmittel.

Die gegen Butter und Weichkäse aus verseuchten Gegenden gerichteten Einfuhrverbote sind hauptsächlich durch die Möglichkeit begründet, daß diese Lebensmittel mit einem hinsichtlich der Cholera verdächtigen Wasser gewaschen und in unsauberen Gefäßen oder mit unreinen Händen bearbeitet sein können. Wo nach Herkunft und Bereitungsart der Lebensmittel ein solcher Verdacht ausgeschlossen ist, liegt ein Grund, diese zu meiden, nicht vor. Der Genuß von Milch aus verseuchten Orten ist nur in gekochtem Zustande zu empfehlen.

Was Zigarren und Taback betrifft, so sind sie, wie alle Waaren, welche in trockenem Zustande versandt werden, an sich nicht geeignet, den Krankheitserreger der Cholera von Ort zu Ort zu verschleppen.

Auch Futtermittel für das Vieh, welche durch Auspressen öliger Massen (von Palmkernen, Baumwollsaat und dergleichen) gewonnen sind, ferner künstliche Düngermittel, sind als solche unverdächtige Waaren anzusehen. Aengstliche Personen können beim Empfang der Waaren deren Umhüllung (Kisten, Fässer 2c.) mit Kalkmilch oder Karbolsäurelösung desinfiziren. Ist auch der Inhalt beschmutzt, so ist größere Vorsicht erforderlich.

Berlin, 27. September. Bei dem in das Barackenlazareth Moabit eingelieferten 18jährigen Schiffer Gustav Gladow ist asiatische Cholera festgestellt worden. Das Befinden der im Ganzen 57 betragenden übrigen Insassen des Krankenhauses ist ein vorzügliches.

Die Sonntagsruhe erfährt durch folgende Verordnung des Regierungspräsidenten von Potsdam Grafen Hue de Grais eine Beschränkung: „Die zur Zeit bestehende Choleragefahr macht es wünschenswerth, daß der Handel mit den zur Abwehr und Bekämpfung der Cholera dienenden Gegenständen (Desinfektionsstoffen 2c.) von den durch § 105b Absatz 2 und § 40a der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni v. J. getroffenen Beschränkungen des sonn- und festtäglichen Betriebes im Handelsgewerbe befreit sei. Auf Grund des § 105e a. a. O. will ich daher den Handel mit den zur Abwehr der Cholera dienenden Gegenständen an Sonn- und Festtagen bis auf weiteres auch außerhalb der Apotheken unbeschränkt gestatten. Den Gewerbetreibenden, welche von dieser Ausnahmebestimmung Gebrauch machen, ist jedoch die Verpflichtung aufzuerlegen, den von ihnen beschäftigten Personen Sonntagsruhe im Umfange des § 105e Absatz 3 zu gewähren. Ich ersuche demgemäß die Herren Landräthe u. s. w., das Weitere zu veranlassen."

Oderberg, 27. September. Eine 73 Jahre alte Frau Arndt ist hier an asiatischer Cholera gestorben; außerdem sind mehrere Erkrankungen vorgekommen.

Eberswalde, 27. September. Soeben wird hier folgende Verordnung bekannt gemacht:

Um zu verhindern, daß aus dem Finowkanal Schiffer ohne Untersuchung und eventuelle Desinfektion ihrer Kähne nach Berlin gelangen können, muß der durchgehende Schifffahrts- und Floßholzverkehr auf der Havel zwischen den Oranienburger Schleusen und Henningsdorf gesperrt werden, sodaß die durchgehende Schifffahrt und das Floßholz nur durch die Pinnower Schleuse durchgeführt werden kann. Es wird deshalb von heute an die Havel bei der Havelhausener Zugbrücke bis auf weiteres für den gesammten Schifffahrts- und Floßholzverkehr gesperrt, sodaß nur der örtliche Verkehr von unten herauf und von Oranienburg bis zur Havelhausener Brücke möglich bleibt. Der königl. Baurath Thiem.

Vergangenen Sonnabend Abend wurde in das hiesige Krankenhaus ein Handwerksbursche Kohnert als choleraverdächtig eingeliefert. Derselbe hatte in Berlin im Asyl für Obdachlose logirt, war zu Fuß nach hier gewandert; in Biesenthal hatte er übernachtet und war unterwegs krank liegen geblieben. Drei Handwerksburschen, welche ihn fanden, brachten ihn in das hiesige Krankenhaus. Die Untersuchung ergab asiatische Cholera, Nachts hat sich sein Zustand verschlimmert. — Die drei Handwerksburschen befinden sich in Beobachtung.

Hamburg, 27. September. Die Hamburger Gesundheitskommission hat die Räumung zahlreicher unsauberer Wohnungen angeordnet. Für die Gesundheitspolizei auf der Elbe werden noch mehrere Dampfer in Dienst gestellt.

Aus Altona werden 11 Choleraerkrankungen und 4 Todesfälle gemeldet.

Altona, 27. September. Nachdem nunmehr auch von der kaiserlichen Postverwaltung der Verkehr mit Altona völlig freigegeben worden ist, hat gegenüber Altona keinerlei Absperrungsmaßregel mehr gesetzliche Geltung. Dafür unterliegt jetzt der Verkehr von Hamburg nach Altona einer Ueberwachung, die zwar für unsere Stadt bei ihrer engen Zusammengehörigkeit mit Hamburg sehr lästig ist, die aber gern ertragen wird, um den freien Verkehr mit dem übrigen Deutschland zu behalten. Damit indeß diese Wohltbat unserer hart betroffenen Bevölkerung zu gute kommen kann, ist es dringend erforderlich, auch gegenüber allen lokalen Polizei- und sonstigen Behörden im ganzen Reiche wiederholt zu betonen, daß in Altona die Cholera nicht mehr epidemisch herrscht, und daß alle etwa noch übrigen Hemmungen des Verkehrs mit Altona ungesetzlich und unstatthaft sind.

Wien, 27. September. (Hirschs T. B.) Nach hierher gelangten Privatmeldungen aus Warschau sind auch in den dortigen Militär-Spitälern mehrere Cholerafälle vorgekommen, welche verheimlicht wurden. Auch in Kiew soll die Cholera ärger denn je, ebenso in Lublin wüthen. Auch in der Ortschaft Kaniow sind nunmehr Cholerafälle vorgekommen.

Paris, 27. September. (W. T. B.) Gestern sind in der Stadt 22 Choleraerkrankungen und 15 Todesfälle, innerhalb der Bannmeile 8 Erkrankungen und 8 Todesfälle vorgekommen.

Havre, 27. September. (W. T. B.) Gestern erkrankten hier 9 Personen an der Cholera, 3 sind gestorben.

London, 27. September. Die „Times" zollt der Stadt Hamburg die größte Anerkennung für die heroische Haltung ihrer Bürgerschaft gegenüber der Cholera. Während der Epidemie habe eine glänzende Aufopferung deutschen Mannesmuth und deutsche Disziplin im schönsten Lichte gezeigt.

Deutschland.

☐ **Berlin**, 27. September. Se. Majestät der Kaiser beabsichtigt, wie wir erfahren, die österreichisch-ungarischen Theilnehmer an dem Distanceritt Wien—Berlin am 10. Oktober in Potsdam zu empfangen. Zu Ehren derselben soll alsdann am Nachmittage im Neuen Palais bei Potsdam ein größeres Festdiner stattfinden, zu welchem sämmtliche Theilnehmer am Distanzritt eingeladen werden sollen.

Die liberale Stadtverordnetenfraktion, der Herr Stryck als Mitglied angehört, wird sich heute mit dessen Angelegenheit beschäftigen. Während der linke Flügel die Abdankung des Vorstehers verlangt, will sich dem Vernehmen nach die Mehrheit der Fraktion, um Eklat zu vermeiden, mit einem Proteste gegen die Stryck'sche Aeußerung, daß der Oberpräsident der „Chef" der städtischen Behörden sei, begnügen. Trotzdem wird Herr Dr. Stryck wohl sein Amt quittiren müssen, da die Agitation gegen ihn nicht nur in der Presse mit Nachdruck fortgesetzt wird, sondern auch in der freisinnigen Wählerschaft Unterstützung findet. Eine gestern Abend stattgefundene Versammlung sämmtlicher Obmänner und Vertrauensmänner der freisinnigen Partei im ersten und zweiten Reichstagswahlkreise hat sich in einer Resolution scharf gegen Stryck ausgesprochen.

Wie die „Post" aus sonst gut unterrichteter Quelle erfährt, hat sich der Finanzminister über den Etat für 1893—94 dahin ausgesprochen, daß die Mehrforderungen bedeutend und die Mindereinnahmen erheblich seien, so daß voraussichtlich ein Defizit von 86 Millionen zu erwarten sei.

Die Sachverständigen-Kommission hat heute früh 9 Uhr ihre Berathungen über den Erlaß eines Reichs-Seuchengesetzes, die sie gestern Nachmittag 5 Uhr abgebrochen hatte, im Reichsgesundheitsamt fortgesetzt. Wie verlautet, sollen diese Berathungen im weiteren Verlaufe einen vertraulichen Charakter tragen.

— Das Befinden der Kaiserin und der neugeboren Prinzessin ist andauernd das allerbeste. Am gestrigen Mittage hatte Ihre Majestät zum ersten Male einige Stunden außerhalb des Bettes zugebracht. Wie wir erfahren, ist derselben der Aufenthalt im Zimmer außerhalb des Bettes ganz vorzüglich bekommen. Auch am heutigen Tage hatte die Kaiserin schon früher das Bett wieder verlassen.

— Die Haltung der Zentrumspresse gegenüber der Militärvorlage ist nichts weniger als einheitlich. Das klerikale „Münch. Fremdenbl." versichert zwar, daß an eine Spaltung der ultramontanen Fraktion nicht zu denken sei, denn es verstehe sich von selbst, „daß die uferlosen militärischen Pläne von der ganzen Zentrumsfraktion abgelehnt werden". Dagegen erklärt der ebenfalls klerikale und sogar im gleichen Verlage erscheinende „Bair. Kurier", die Spaltung des Zentrums in derartigen Fragen sei herkömmlich: „Auf das „Nein" der Herren Huene, Ballestrem 2c. möchten wir nicht eine Hypothek von zehn Pfennig errichten." Wir auch nicht. Wir sind vielmehr gewiß, daß das Zentrum, rechter wie linker Flügel, zu jeder Erhöhung des Militäretats und der Präsenzziffer und zu jeder nicht gerade die Großgrundbesitzer treffenden Steuer bereit sein wird, sobald es damit Vortheile auf kirchenpolitischem Gebiete erhandeln kann.

** Der „Apotheker-Ztg." zufolge ist eine Umgestaltung des Reichs-Gesundheitsamtes ins Auge gefaßt worden. Der gegenwärtig lediglich technischen Behörde sollen auch Verwaltungsbefugnisse übertragen werden.

— Im Verlage von W. T. Bruer in Berlin sind soeben die „Amtlichen Mittheilungen aus den Jahresberichten der mit Beaufsichtigung der Fabriken betrauten Beamten" für das Jahr 1891 erschienen. Das Werk ist, wie die früheren Jahrgänge, behufs Vorlage an den Bundesrath und den Reichstag im Reichsamte des Innern zusammengestellt.

— Die silberne Hochzeit des griechischen Königspaares wird, unter Vermeidung größerer Festlichkeiten, am 27. Oktober im engsten Familienkreise still gefeiert werden. Aus verwandten souveränen Familien werden nur der Großfürst-Thronfolger von Rußland und der Kronprinz von Dänemark der Hochzeit beiwohnen.

— Die „Nat.-Ztg." schreibt: „Das gestern von uns mitgetheilte Programm der Berathungen, durch welche das Material für ein Reichs-Seuchengesetz beschafft werden soll, scheint, so weit es reicht, dem Bedürfniß zu entsprechen, das durch ein solches Gesetz befriedigt werden soll. Die Gesichtspunkte für die Ermittelung der Seuchen, für die Abwehrmaßregeln gegen das Ausland, die Schutzmaßregeln im Inlande, das Desinfektionsverfahren, die Entschädigungspflicht werden danach ohne Zweifel erschöpfend erörtert und soweit die Grundlagen für ein Reichsgesetz gewonnen werden. Insbesondere wird auch der jetzt schwer empfundene Mißstand beseitigt werden, daß die Befugnisse der Behörden zu Schutzmaßregeln höchst zweifelhaft sind, daß die gesetzliche Berechtigung nothwendiger und sachgemäßer Anordnungen in Frage gestellt werden und andererseits manche überflüssige oder schädliche Anordnung erfolgen kann. Aber das gesetzgeberische Vorgehen der Reichsgewalt würde unseres Erachtens sich in zu engen Grenzen halten, sofern seine Ziele durch das mitgetheilte Programm erschöpft wären. Wir haben schon früher dargelegt und wir müssen wiederholen, daß auch die Beseitigung der Seuchen-Quellen, soweit solche unzweifelhaft festgestellt sind, von Reichs wegen in Angriff zu nehmen ist; und eine solche zum Mindesten steht fest: die Verunreinigung der Wasserläufe durch die menschlichen Exkremente. Die Reichsgesetzgebung kann den Gemeinden keine positiven Vorschriften über die Art der Beseitigung dieser Stoffe machen, denn die Meinungen über die verschiedenen, hierfür in Betracht kommenden Systeme sind getheilt, und je nach den lokalen Verhältnissen wird das eine oder das andere den Vorzug verdienen; doch ein Verbot der Hineinleitung der Fäkalien in die Wasserläufe ist von jedem Gesichtspunkte aus gerechtfertigt und ist unbedingt erforderlich; es genügt an Hamburg zu erinnern, dessen in dieser Beziehung abschreckende Zustände aber an sehr vielen Orten in Deutschland Seitenstücke finden. Ist man der Meinung, daß ein derartiges Verbot in die Oekonomie eines Seuchengesetzes, wie das mitgetheilte Programm es in Aussicht nimmt, nicht hinein passe, so steht nichts entgegen, ein besonderes, kurzes Gesetz gegen die schädlichsten und leicht zu vermeidenden Verunreinigungen der Wasserläufe zu erlassen.

** Es ist zur Zeit als ausgeschlossen zu erachten, daß für gemeinsame Maßregeln bei Schiffskollisionen auf See, welche die von der zu Washington im Jahre 1889 abgehaltenen Konferenz empfohlenen Vorschriften überschreiten, eine internationale Verständigung herbeigeführt wird. Diese Vorschriften legen dem Schiffsführer die Verpflichtung auf, dem angesegelten Schiffe Beistand zu leisten und ihm den Namen und Heimathshafen seines Schiffes kundzugeben, sie verpflichten ihn aber nicht, den Zusammenstoß bei einer Behörde anzuzeigen. Auch ist die Festsetzung der an ein Zuwiderhandeln gegen die gegebenen Vorschriften zu knüpfenden rechtlichen Folgen dem freien Ermessen der einzelnen Regierungen überlassen. Es haben deshalb die seemännischen Vereinigungen schon öfter bei den zuständigen deutschen Behörden die Erweiterung der bestehenden Vorschriften auf internationalem Wege in Vorschlag gebracht. Dem Vorschlage konnte jedoch, weil die Verhandlungen zu Washington im Jahre 1889 genau erkennen ließen, daß über die damals getroffenen Vorschriften hinaus eine Verständigung zwischen den verschiedenen Staaten nicht möglich sei, keine Folge gegeben werden. Dagegen hat dem Vernehmen nach der preußische Handelsminister vor einiger Zeit von den verschiedensten Korporationen gutachtliche Berichte darüber eingefordert, ob es sich empfehlen würde, zunächst nur eine Erweiterung der deutschen Vorschriften über das Verhalten der Schiffer nach einem Zusammenstoß von Schiffen auf See ist Aussicht zu nehmen. Ob nunmehr auf diesem Wege vorgegangen wird, bleibt abzuwarten.

** Der Aufschub, welchen nach vorliegenden Berichten die Reise Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm nach Wien um einen Tag, entgegen den ursprünglichen Ankündigungen, erfahren hat, indem die Ankunft in Wien nach den neuesten Dispositionen erst am 11. Oktober stattfinden soll, kann garnicht als ein Aufschub bezeichnet werden, da schon in der ersten Ankündigung bemerkt worden, daß endgültige Verfügungen noch nicht getroffen seien. Uebrigens erklären die vorliegenden Berichte den Umstand, daß die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm in Wien erst am 11. Oktober erfolgen solle, dadurch, daß Se. Majestät der Kaiser dem im Potsdamer Palais zu veranstaltenden Feste zu Ehren der österreichisch-ungarischen an dem Distanzritte Wien-Berlin theilnehmenden Offiziere anzuwohnen gedenke.

— Aus Anlaß der glücklichen Geburt einer Prinzessin wird, der „Schles. Ztg." zufolge, an Allerhöchster Stelle die Begnadigung einzelner weiblicher Personen beabsichtigt, welche rechtskräftig zu Strafen verurtheilt sind. Die Allerhöchste Gnadenerweisung soll namentlich denjenigen zu Theil werden, welche aus Noth oder Uebereilung u. s. w. sich vergangen haben oder das erste Mal mit den Strafgesetzen in Konflikt gerathen sind. Die Ersten Staatsanwälte der Landgerichte haben die Aufforderung zur Berichterstattung erhalten. Auch ist Fürsorge getroffen, daß Strafaussetzung und Strafunterbrechung ausgesprochen werden darf, wenn ohne diese Maßregeln der Gnadenakt in den sonst dazu geeigneten Fällen sich als unwirksam erweisen würde.

— Die letzte Woche der Manöver bei unserer Flotte sind, wie bekannt, leider von bedauerlichen Unglücksfällen begleitet gewesen. Ueber den materiellen Schaden, der aus dem Zusammenstoße zwischen den Panzern „Friedrich Karl" und „Würtemberg" erwachsen, wird aus Kiel berichtet: Die „Würtemberg" ist ungefähr in der Mitte der Steuerbordseite gerammt und zwar ist der Stoß unter einem Winkel von ca. 45 Grad erfolgt. Der Theil des Schiffes, welcher unter der Wasserlinie liegt, zeigt ein Loch von ca. 4 Quadratmeter, doch ist der Sporn des „Friedrich Karl" glücklicherweise nicht in den eigentlichen Binnenraum eingedrungen, was um so gefährlicher gewesen wäre, weil sich gerade dort, wo der Stoß erfolgt ist, die mächtigen Kessel befinden, welche, wenn getroffen, unzweifelhaft explodirt wären. Der Stoß ist augenscheinlich durch den 254 Millimeter starken Panzergürtel aufgehalten, denn die untere getroffene Planke desselben zeigt einen tiefen Eindruck, den der Sporn des rammenden Schiffes hinterlassen hat. Der Schaden, den die „Würtemberg" erlitten, muß als ein recht erheblicher angesehen werden, und die Reparaturkosten werden wohl erhebliche werden, was u. a. auch daraus hervorgeht, daß die Reparatur der „Baden", nachdem sie bei Langeland aufgelaufen war, sich auf 170,000 Mark bezifferte.

— Von gut unterrichteter Seite wird uns versichert, daß die Befürchtung, die Regierung werde die durch die Bestimmungen über die Sonntagsruhe herbeigeführten Mißstände unberücksichtigt lassen, unbegründet sind. An dem Gesetze solle allerdings vorläufig nichts geändert werden; dagegen werde die Regierung bemüht sein, die Ausführungsbestimmungen so weit wie möglich zu mildern, die eingegangenen Beschwerden unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse eingehend zu prüfen und denselben jede mögliche Berücksichtigung angedeihen zu lassen.

— Bei der Vorbereitung einer Novelle zum Unfallversicherungsgesetz werden gegenwärtig Erhebungen vorgenommen, die sich auf die Beweisaufnahmen in der ersten Instanz erstrecken. Während das Gesetz vom 6. Juli 1884 in § 101 bestimmt, daß die öffentlichen Behörden im Vollzuge des Gesetzes verpflichtet sind, den an sie ergehenden Ersuchen auch der Genossenschafts- und Sektionsvorstände zu entsprechen, sind vielfach Zweifel entstanden, ob die Amtsgerichte beispielsweise zu diesen öffentlichen Behörden gehören. In einen sehr auffälligen Widerspruch hat sich das preußische Justizministerium verwickelt, indem es früher die Verpflichtung der Amtsgerichte zur eidlichen Vernehmung auf Ersuchen der Vorstände ablehnte, ein andermal aber nach Meldung der „Berufsgenossenschaft" in einem die Knappschafts-Berufsgenossenschaft betreffenden Falle das Amtsgericht zu Bochum durch den Oberlandesgerichtspräsidenten zu der beantragten Vereidigung anweisen ließ. Da auch die Landesversicherungsämter in widersprechender Weise schon mehrfach entschieden haben, so werden die Vorstände der Berufsgenossenschaften mit aller Macht dahin zu wirken trachten, daß bei der Novelle zum Unfallversicherungsgesetz der Wortlaut des § 101 eine völlig zweifellose Fassung erhalte.

— Die „Nat.-Ztg." schreibt: Unser Kasseler Korrespondent erwähnte vor Kurzem, daß der dortige Rechtsanwalt Martin, der Führer der sogenannten hessischen Rechtspartei, d. h. der die Wiederlostrennung des ehemaligen Kurfürstenthums Hessen vom preußischen Staate erstrebenden Partei, von dem Fürsten von Waldeck als „Pfleger" eines waldeckischen Prinzen eingesetzt sei und von einem aktiven preußischen Staatsminister als Sachwalter verwendet werde. In einer Kasseler Zuschrift der „Frankf. Ztg." wird dies als eine „Denunziation" bezeichnet. „Denunziation" gegen wen denn? Gegen Herrn Martin doch gewiß nicht. Der Fürst von Waldeck und der betr. preußische Staatsminister aber sind ohne Zweifel der Meinung, daß sie ihr Verfahren zu rechtfertigen vermögen, sie werden die angebliche „Denunziation" also nicht fürchten. Nach unserm Dafürhalten ist es völlig verkehrt, von einer solchen zu reden. Unser Kasseler Korrespondent hat ein in politischer Beziehung bedenkliches Verfahren kritisiren und dadurch dessen Wiederholung verhindern wollen, und mit Recht. Bestrebungen, welche auf Lostrennung eines Theils des preußischen Staates von diesem gerichtet sind, müssen durchaus anders, als alle anderen Parteibestrebungen beurtheilt werden; es ist bedenklich, wenn in der Bevölkerung des betreffenden Landestheils durch Vorkommnisse wie die erwähnten der, wenn auch falsche Eindruck hervorgerufen wird, als ob separatistische Tendenzen von Repräsentanten der Staatsgewalt nicht gerade sehr scharf beurtheilt würden. Dies kann nur verwirrend wirken. Wir gönnen Herrn Martin trotz seiner Vorliebe für ein besonderes Kurfürstenthum Hessen eine so große Klientel, wie er selbst sie sich wünschen mag; aber es brauchen nicht gerade Bundesfürsten und preußische Staatsminister zu ihr zu gehören.

Potsdam, 27. September. (W. T. B.) Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz und seine beiden ältesten Brüder, die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert, sind heute Nachmittag 4 Uhr 40 Minuten auf der Wildpark-Station eingetroffen. Die Prinzen wurden von ihren drei jüngeren Brüdern empfangen und auf das herzlichste begrüßt.

Kiel, 25. September. Die diesjährigen Uebungen der deutschen Marine haben mit der gestern erfolgten Rückkehr und Auflösung der Manöverflotte ihr Ende erreicht. Die letzte, leider nicht ohne Unfälle verlaufene Woche war die anstrengendste während der ganzen Uebungsperiode. Wie wir erfahren, gelangten drei verschiedene Ideen zur Ausführung. Zunächst war angenommen, daß eine größere Seemacht Wilhelmshafen und Kiel blokire; aber Danzig ist noch frei und durch eine kleine deutsche Flotte gedeckt; letztere wurde dargestellt durch die bereits am Sonntag, den 18. ds., Nachmittags 6 Uhr, von hier abgegangenen Schiffe der dritten und vierten Flottendivision, denen die zweite Torpedobootsflottille unter dem Flaggenschiff „Grille" beigegeben war. Die Avisos und Torpedoboote versahen mit 16,5 Knoten Fahrt den Aufklärungsdienst auf offener See, sowie an der deutschen, dänischen und schwedischen Küste; das Gros folgte mit 10 Knoten Geschwindigkeit. Um 6 Uhr Abends wurde bei der Insel Moen Rendezvous gehalten und dann in langsamem Tempo weitergefahren. — Am Dienstag Morgen kam die deutsche Flotte in Sicht; am Abend desselben Tages wurde sie durch die Avisos zum Stehen gebracht und von den Torpedobooten der ersten Flottille angegriffen, während die zweite Torpedoflottille gleichzeitig einen Angriff auf die in Energielinie herandampfenden Panzerschiffe machte. Bei dieser Gelegenheit ereignete sich die bereits in ihren Einzelheiten mitgetheilte Kollision zwischen den Panzerschiffen „Würtemberg" und „Friedrich Karl", deren ersteres ein Leck von 3 Meter Länge und 2 Meter Höhe davontrug, während „Friedrich Karl", ohne leck zu werden, den Sporn brach und einen Riß über die Wasserlinie auf Backbordseite des Bugs erhielt. Beide Schiffe waren manövrirunfähig, zu ihrer Assistenz wurde „Deutschland" auf der Unfallstätte zurückgelassen; im übrigen wurde das Gefecht fortgesetzt. Seitens der Panzerschiffe wurden an der Küste Landungen markirt, während ein Geschwader, bestehend aus dem Panzerschiffe „Baden", dem Panzerfahrzeug „Bremse", den Avisos und Torpedobooten detachirt wurde, um die ostwärts zurückweichende deutsche Flotte zu verfolgen. — Am Mittwoch, den 21. ds., Mittags, langte das genannte Geschwader vor Neufahrwasser an, um bereits Nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr wieder die Anker zu lichten und nach Saßnitz zurückzufahren, wohin sich inzwischen auch das Gros der Panzerflotte zurückgezogen hatte. Auf dieser Fahrt von Danzig nach Saßnitz ereignete sich in der Nacht zum 22. d. bei unruhiger See der traurige Unfall, daß der Kommandant des Torpedobootes „S 2", Lieutenant zur See Kölle, ein tüchtiger und hoffnungsvoller Offizier, durch eine Sturzwelle von Bord gespült wurde und seinen Tod in den Wellen fand. — Während nunmehr das zweite am Mittwoch und Donnerstag ausgeführte Manöver in Uebungen auf offener See bestand, galt die dritte und letzte Idee einem Angriff in der Richtung auf die Kieler Föhrde. Aus derselben machte am Freitag Morgen 7 Uhr ein Geschwader, markirt durch das Torpedoschulschiff „Sachsen", die Yacht „Kaiseradler", das Torpedoschulschiff „Greif" und zwei Torpedoboote, einen Ausfall in der Richtung auf Rügen, von wo die Manöverflotte aufgebrochen war; die Manöver zogen sich schon am Freitag Abend bei völliger Dunkelheit bis vor die Kieler Föhrde, von wo sich der Kampf jedoch wieder auf die offene See hin bewegte. Erst am Sonnabend Mittag kam die Flotte wieder in Sicht. In schnellster Fahrt trafen zunächst die drei genannten Schiffe der markirenden Vertheidigungsflotte, auf der Flucht bereits von den feindlichen Torpedobooten eingeholt und vom Gros der Manöverflotte verfolgt, vor der Föhrde ein. Während der Einfahrt in den Hafen wurde die Uebung, an welcher die Forts nicht betheiligt waren, durch Signal vom Admiralschiff „Mars" abgebrochen und die Herbst-Uebungsflotte aufgelöst.

Leipzig, 27. September. (W. T. B.) Das Reichsgericht hat die Revision der Angeklagten Heinze und dessen Frau, welche von dem Berliner Schwurgericht wegen Raubmordes, ersterer zu fünfzehnjährigem, letztere zu zehnjährigem Zuchthaus verurtheilt waren, verworfen.

Chemnitz, 27. September. Gestern Abend versuchte ein 16jähriger Buchbinderlehrling, die Frau seines Meisters im Keller zu erdrosseln, und legte dann Hand an sich selbst; beides ist mißlungen, der Thäter verhaftet.

Stuttgart, 27. September. (W. T. B.) In einer geheimen Sitzung beider bürgerlichen Kollegien wurde, wie das „Neue Tagblatt" mittheilt, gestern beschlossen, den Bürgermeister Dr. von Hack, welcher sich gemüthskrank in der Heilanstalt Winnenthal befindet, mit einem Ruhegehalt von 7000 Mark aus seinem Amte zu entlassen. Einstweiliger Stellvertreter im Bürgermeister-Amte ist das Mitglied des Gemeinderathes Dr. Schall.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. September. Die Abberufung des Berliner Botschafters Grafen Szechenyi und dessen Ersetzung durch den Minister Szögyenyi wird als nahe bevorstehend bezeichnet. An Stelle Szögyenyis soll Graf Josef Zichy zum Minister am Hoflager ernannt werden. Zum Präsidenten des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten wird die ungarische Delegation den früheren Ministerpräsidenten Koloman Tisza wählen.

Wien, 27. September. In Folge der Verschiebung der Ernennung des Nuntius Galimberti zum Kardinal unterbleibt dessen für jetzt erwartete Abberufung.

Wien, 27. September. (W. T. B.) Die Landtage in Linz und Prag sind vertagt worden.

Dem „Militärverordnungsblatt" zufolge ist Oberst Pott vom Generalstabskorps zum Militärattachee in Rom und Hauptmann Graf Huyn vom Generalstabskorps zum Militärattachee in Bukarest ernannt worden.

Triest, 27. September. (W. T. B.) Der König von Griechenland hat sich an Bord der „Sphakteria" zur Rückkehr nach Griechenland begeben.

Belgien.

Brüssel, 25. September. Der Kriegsminister hat jeden Besuch der Maasbefestigungen streng untersagt; selbst belgische Militärs bedürfen eines ministeriellen Erlaubnißscheins, um die Forts betreten zu können. Bei jedem der 34 Maasforts wird ein eigener Luftschifferdienst eingerichtet. Da jedes Fort nur mit vier oder fünf Kanonen ausgerüstet ist, so muß der Schuß eine große Präzision haben. Jeder Schuß muß sitzen. Da es unmöglich ist, vom Innern des Panzerthurmes aus auf angemessene Weise das Schießen zu leiten, so muß man sich so hoch als

möglich über das Fort erheben können. Es wird daher bei jedem Panzerthurme ein Dienst mit gefesselten Ballons eingerichtet. Um den Riß der Seide des Ballons durch einen Windstoß zu verhüten, hat der Major Van de Vorren eine Art leinenen Schutzschirm, welcher den ganzen oberen Theil des Luftballons bedeckt und insgesammt 30 Kilo wiegt, erfunden. Dieser Apparat sichert gleichzeitig das Herabsteigen. Ueberdies ist nach Anweisung des Lieutenants Le Clement jeder dieser Ballons mit einem Seile ausgestattet worden, welches an der Spitze des Ballons an einer Zugwinde befestigt ist und bis zur Gondel reicht. Indem man im Falle der Entleerung an diesem Seile zieht, verhindert man den Ballon, sich in vertikaler Richtung zu verlängern und in Folge dessen mit einer schwindeligen Schnelligkeit herabzusteigen. Der Luftballon selbst ist an einem Kabel befestigt, welches durch einen Wellbaum in Bewegung gesetzt wird.

Frankreich.

Der französische Royalist J. Cornély nennt verächtlich die dreihundert Begnadigungen des Präsidenten der Republik zum 22. September eine „salade russe“, was unter seiner Feder sonderbar klingt, da er von jeher für alles Russische hochbegeistert war und nicht erst wartete, bis Kronstadt ihm solchen Enthusiasmus zur Pflicht gemacht hatte. Wenn wenigstens, so meint er schließlich, der Liste der Spezialisten aller Verbrechen und Vergehen noch ein oder zwei Namen hinzugefügt worden wären! Rochefort bleibt ungenannt, obwohl Cornély unzweifelhaft an ihn dachte. Dagegen führt er Turpin an, den Erfinder des Melinits, der nun schon seit 18 Monaten im Gefängniß schmachtet und für den der „Figaro“ unlängst ein gutes Wort einlegte. Gleich Sardane, einem ehemaligen Mitarbeiter des „Soleil“, schiebt Cornély die harte Behandlung Turpin's dem Kriegsminister in die Schuhe, welcher der Artillerie-Verwaltung angenehm sein will, indem er eine unbequeme Persönlichkeit unter Schloß und Riegel hält.

„Das alles riecht nach der Bastille, die doch schon seit 103 Jahren zerstört ist. Man erzählt auch, daß der unglückliche Erfinder in seinem Gefängniß zu arbeiten fortfährt, daß er interessante Entdeckungen gemacht hat und daß er krank ist. Gründe genug, sollte man meinen, um Herrn von Freycinet zu bewegen, eine That der Gerechtigkeit und des Mitleids zu üben und unter die Feder des Präsidenten der Republik ein Begnadigungsdekret mit dem Namen Turpin's zu schieben. Die Zärtlichkeit der Machthaber für Euline, dessen Begnadigung geeignet ist, die schon schwankende Festigkeit der Schwurgerichte noch mehr zu erschüttern, verglichen mit der Unerbittlichkeit gegen den Erfinder des Melinits, läßt den Glauben aufkommen, die Regierenden kümmern sich nur um ihre eigene Sicherheit und seien, ohne Groll für die Verbrecher, welche der Gesellschaft schaden, mitleidlos für die Unvorsichtigen, die ihren persönlichen Plänen Eintrag thun.“

Paris, 27. September. (W. T. B.) Nach einer Meldung aus Portonovo ist die auf dem Schlachtfelde von Dogba erbeutete große Menge von Gewehren und Munition nach Portonovo geschafft worden. Die Truppenabtheilung des Obersten Dodds befindet sich gegenwärtig an einem acht Kilometer von Tohue entfernten, am Uemeflusse gelegenen Punkte.

Paris, 27. September. Die Boulangisten beschlossen gestern Abend, am nächsten Sonntag, den 2. Oktober, eine Deputation nach Brüssel zu schicken und einen Kranz auf das Grab Boulangers niederzulegen.

Der Zustand des russischen Ministers Giers hat sich gebessert; derselbe wird in nächster Zeit Aix les Bains verlassen und in Monte Carlo vollständige Heilung suchen.

Marseille, 27. September. (W. T. B.) Sozialisten-Kongreß. Von einem der Theilnehmer des Kongresses war die elsaß-lothringische Frage berührt worden. Liebknecht erwiderte darauf: Laßt uns nur unsere demokratische und soziale Republik errichten und die ganze elsaß-lothringische Frage ist aus der Welt geschafft. Ein Krieg wird nimmer eine Lösung bringen, denn nach dem Kriege giebt es nicht Sieger, sondern nur Besiegte. Nehmen Sie an, Elsaß-Lothringen würde Ihnen zurückgegeben, zehn Jahre später hätten Sie aufs neue eine Schlacht darob, und Alles wäre wieder in Frage gestellt. Unseren, das heißt Bebels und meinen Protest vom Jahre 1870—71 gegen die Wegnahme von Elsaß-Lothringen sind meine sozialistischen Freunde im Reichstage jeden Augenblick bereit, wieder aufleben zu lassen. Ich wiederhole es: der Sieg des Sozialismus in Frankreich und in Deutschland allein würde diese Frage zum Schweigen bringen. Stürmischer Beifall folgte dieser Erklärung; erst um Mitternacht wurde die Sitzung geschlossen.

Schweden und Norwegen.

In Hammerfest hatte gelegentlich der ersten Inbetriebsetzung der dortigen elektrischen Beleuchtung zwischen nach Hammerfest gekommenen Russen und einigen Einwohnern jener Stadt eine Schlägerei stattgefunden, bei welcher die Norweger die Angreifer gewesen sind, wie die Untersuchung ergeben hat. Der Vorfall hat die Aufmerksamkeit Rußlands auf sich gezogen und Anlaß zu einem Notenwechsel gegeben. Wie nämlich das norwegische in Christiania erscheinende Regierungsorgan „Dagbladet“ mittheilt, hat Rußland durch seinen Gesandten in Stockholm dem Außenreichsminister eine Note zustellen lassen, in welchem beklagt wird, daß die Untersuchung so lange gedauert hat. Weiter wird in der Note über die Haltung eines Theils der norwegischen Presse Rußland gegenüber Klage geführt. Diese habe dadurch, daß Rußland als eine Macht dargestellt werde, welche die Sicherheit der skandinavischen Halbinsel bedrohe, eine bittere Stimmung gegen russische Unterthanen erzeugt. Die Haltung dieser Presse habe auch in russischen Blättern scharfe Artikel hervorgerufen. — Dieser russische Rüffel richtet sich gegen die Rechtenpresse. Deren Hauptorgan „Morgenbladet“ meint, daß von der Sache zu viel Wesens gemacht worden sei. Die Rechtenpresse hätte von Rußland erst gesprochen, als Björnson seine „Abtretung eines eisfreien norwegischen Hafens an Rußland“ aufs Tapet gebracht habe.

Amerika.

Aus Rio de Janeiro erhält die „N. Preuß. Ztg.“ die Meldung, daß am 5. September daselbst der deutsche Dampfer „Morsburg“ (?) zugleich mit dem englischen Dampfer „Chancher“ in den Hafen einlief, aber von brasilianischer Seite durch scharfe Schüsse zum Halten gezwungen wurde. Angeblich sei der Dampfer zuerst vom Fort Santa Cruz angerufen worden, als er daraufhin nicht gehalten, habe man blind auf ihn geschossen, und als auch dies nicht beachtet wurde, sei scharf geschossen worden. Dem englischen Dampfer gegenüber sei das gleiche Verfahren eingeschlagen worden, wobei eine Person verwundet wurde; auf dem deutschen Dampfer sei es bei einer Sachbeschädigung geblieben. Beide Dampfer hätten nun angehalten, worauf die brasilianischen Sanitätsbeamten die Mannschaften untersucht und sämmtliche für gesund befunden hätten. Der Kapitän des englischen Schiffes habe alsbald durch das englische Generalkonsulat Beschwerde erheben lassen, da bisher durch die brasilianische Regierung noch keinerlei Quarantäne-Maßregeln beschlossen waren, das Vorgehen der Hafenpolizei also ein durchaus ungesetzliches war. Seitens des deutschen Generalkonsulats soll dagegen dem geschädigten Kapitän die amtliche Unterstützung nicht in der gleichen Weise zu Theil geworden sein, sondern er sei auf die Privatklage verwiesen worden. — Eine amtliche Aufklärung über diesen Vorfall, insbesondere auch über das angebliche Verhalten des deutschen Generalkonsulats, wird hoffentlich ohne Säumen erfolgen. Bis dahin glauben wir mit unserem Urtheile zurückhalten zu sollen, stimmen jedoch der „N. Pr. Ztg.“ zu, wenn sie die Reichsregierung auffordert, für völkerrechtlichen Schutz unserer Handelsflotte in der gegenwärtigen Cholerazeit Sorge zu tragen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. September. Bis gestern Abend lagen amtlich für Stettin und Kreis Randow keine weiteren Choleramеldungen vor. Aus privater Quelle wird uns mitgetheilt, daß in Glienken eine Frau Habermann unter choleraverdächtigen Umständen gestern verstorben ist. Wir bemerken, daß dies nicht die Frau des verstorbenen Ortsvorstehers Habermann ist.

— Mehrfach wird darüber Beschwerde geführt, daß das Bahnhofs- und Zugbegleitpersonal nicht aus eigenem Antriebe das Rauchen in Nichtraucher-Abtheilen und das Betreten dieser Abtheile mit brennender Zigarre den Reisenden untersagt. Dem Bahnhofs- und Zugpersonal sind deshalb die bezüglichen Bestimmungen früherer Erlasse, insbesondere des Erlasses vom 18. November 1885, den Schaffnern überdies § 12 Ziffer 6 ihrer Dienstanweisung in Erinnerung gebracht worden.

— Dem General à la suite, Generalmajor von Villaume, Kommandeur der 2. Feld-Artillerie-Brigade, bisher Militärbevollmächtigter am kaiserlich russischen Hofe, ist das Kreuz der Komthure des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden. Ferner ist demselben die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen kaiserlich russischen St. Stanislaus-Ordens erster Klasse ertheilt.

* In der Zeit vom 18. September bis zum 24. September d. Js. sind hierselbst 32 männliche und 22 weibliche, in Summa 54 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 25 Kinder unter 5 und 14 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 5 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 5 an Durchfall und Brechdurchfall, 4 an Abzehrung, 2 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 2 an Diphtheritis, 2 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 2 an Gehirnkrankheiten, 1 an Bräune, 1 an organischem Herzfehler, 1 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen. Von den Erwachsenen starben 6 an Schwindsucht, 5 an organischen Herzkrankheiten, 3 an Cholera, 2 an Krebskrankheiten, 2 an Gehirnkrankheiten, 2 an Altersschwäche, 2 an anderen entzündlichen Krankheiten, 2 an anderen chronischen Krankheiten, 2 an Unglücksfällen, 1 an Unterleibstyphus, 1 an Eitervergiftung, 1 an Schlagfluß.

— Im Einvernehmen mit dem Finanz-Minister hat der Minister der öffentlichen Arbeiten in einem Erlaß an die königlichen Eisenbahn-Direktionen darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Staatseisenbahn-Beamten, welche als Bedienstete einer später verstaatlichten Privateisenbahn anläßlich eines Feldzuges im Gefolge der Armee dienstlich verwendet worden sind, die Zeit dieser Verwendung — vom Tage der Abreise bis zum Wiedereintreffen an dem heimathlichen Stationsorte — bei der Festsetzung der Staatspension mitanzurechnen ist. Aus formellen Gründen sind die in Rede stehenden Zeiträume in der für die Militärdienstzeit bestimmten Spalte der Pensionsnachweisung aufzuführen. Das letztere gilt auch für etwaige Kriegsjahre, auf welche vormalige Privatbeamte aus gleichem Anlaß nach Maßgabe der betreffenden Allerhöchsten Ordres Anspruch haben. Insoweit die Staatspension eines bereits in den Ruhestand getretenen vormaligen Privatbahn-Beamten oder ein bereits festgesetztes Wittwen- und Waisengeld durch die nachträgliche Anrechnung der vorbezeichneten Dienstzeit eine Erhöhung erfährt, ist die anderweite Festsetzung zu bewirken oder in den der Zuständigkeit der königlichen Eisenbahn-Direktionen nicht unterliegenden Fällen unter Beifügung einer Vorschlagsnachweisung sowie der Akten bei dem Minister zu beantragen.

Kunst und Literatur.

„**Universum**“, illustrirte Familienzeitschrift, Dresden. (Verlag des Universum, A. Hauschild.) Das neueste 3. Heft enthält folgende Beiträge: „Unweiblich“, Roman von Maria Bernhard. — „Obsternte und Obstverwerthung“ von C. Falkenhorst. Mit Orginal-Illustrationen von P. Bauer. — „Ein gefährlicher Bewohner Deutschlands“ von Prof. Dr. W. Heß. — „Was der Schusterfriedel auf dem Sterbebette beichtete“, von Paul Lindau. — „Wunder aus der Farbenwelt“ von Julius Stinde. — „Mit Lob bestanden“ von Willy Doenges. — „Die Fackeljungfrauen“, Novelle von Ludwig Ganghofer. — Rundschau: Biographie mit Portrait von Eleonora Duse 2c. Räthsel. Humoristisches. Spiele. — Von den Illustrationen sind als ganz hervorragend zu erwähnen: „Der Störenfried“ von H. Kaulbach. „Brautwäsche“ von Wilhelm Geißler. „Entführung“ von Julius Kleinmichel. — Preis für ein Heft 50 Pfg. Jährlich 26 Hefte.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 27. September. (Telegr. Meld.) Vor der 4. Strafkammer des Landgerichts I hat heute die Vorverhandlung gegen den der Depot-Unterschlagung und des Betruges angeklagten, seit 10 Monaten in Untersuchungshaft befindlichen Banquier Hugo Lewy begonnen. Die Unterbilanz beträgt 375,000 Mark. Der Angeklagte bestreitet entschieden seine Schuld, namentlich, daß er so viel für seinen Privatgebrauch verausgabt habe, wie die Anklage behauptet, und die bisher vernommenen Zeugen sagen günstig für ihn aus.

Der Kaiser hat zum Wohlthätigkeitskonzert, welches die Berliner Liedertafel am Mittwoch in der Philharmonie zum Besten der Nothleidenden in Hamburg-Altona veranstaltet, eine Anzahl Billets ankaufen lassen.

Breslau, 27. September. (Telegr. Meld.) Vor dem Schwurgericht begann heute Vormittag der Prozeß gegen die beiden Mörder Brachmann und Maiwald, welche in der zweiten Pfingstwoche dieses Jahres nach vorausgegangener Eifersuchtsscene den Stationsdiätar Geißler erschossen, einen Schutzmann durch Revolverschüsse schwer und einen Nachtwachtbeamten leicht verletzten. Maiwald ist außerdem noch angeklagt, am 17. Juni im Walde bei Sommerfeld auf seinen Komplizen Brachmann ein Mordattentat verübt zu haben. Für die Vorverhandlungen sind zwei Tage in Aussicht genommen.

Altona, 27. September. Der ehemalige Direktor der Teufelsbrücker Aktien-Brauerei, Kunze, wurde heute von der Strafkammer des Landgerichts wegen Veruntreuung von 55,000 Mark zum Nachtheil der Brauerei zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Zittau, 27. September. Der Fleischer König in Grottau ermordete seine 16jährige Nichte Marie Bergmann, nachdem sie seine Liebesanträge abgewiesen hatte; darauf versuchte der Mörder sich durch Bauchaufschlitzen selbst zu entleiben und fügte sich eine Verwundung zu, an welcher er hoffnungslos darniederliegt.

Nürnberg, 27. September. Der „Fränk. Kur.“ meldet aus Tauberbischofsheim, daß dort 4 Wohnhäuser und 6 Scheunen durch eine Feuersbrunst zerstört wurden.

Wien, 27. September. Der pensionirte Schauspieler des Burgtheaters, Hallenstein, ein geborener Frankfurter, wurde einer Irrenanstalt in Pflege gegeben.

— Die historischen Ueberlieferungen und Nichtüberlieferungen der Muhamedaner in Bosnien bereiten den österreichischen Beamten viel Kopfzerbrechen. So erschien jüngst vor der Grundbuchskommission in Cazin eine Frau, und zwischen ihr und dem funktionirenden Beamten entspann sich folgende Unterhaltung: „Wie heißt Du?“ — „Wer?“ — „Du! Wie ist Dein Name?“ — „Wessen Name? Der meine?“ — „Ja, der Deine!“ — „Gleich, Herr, ich muß zuerst den Muktar fragen!“ — Der Muktar wird gerufen und befragt, weiß aber keine Auskunft zu geben, wohnt er doch vier Stunden von dem Dorfe des Weibes entfernt. Da erinnert er sich, daß der Gatte der klugen Frau neben ihr steht und die Scene neugierig betrachtet. „Wie heißt Deine Frau?“ — Nezman gospodne!“ (Ich weiß nicht, Herr.) Er strengte sein Hirn mächtig an, der Angstschweiß perlt ihm auf der Stirne, aber auf den Namen seiner Frau kann er sich doch nicht besinnen. Endlich erscheint ein Nachbar des seltsamen Ehepaares, der zu erzählen in der Lage ist, das merkwürdige Weib heiße Gjulsa Kowacsevis „po materie“, d. h. ihre Mutter habe so geheißen. Nun war die Kommission genau so klug, wie früher.

Bern, 27. September. Nach dem „Winterthurer Landboten“ beläuft sich die Erbschleicherei, deren das verhaftete Fräulein Dr. med. Farner beschuldigt ist, auf 60,000 Franks. Die Farner versteuerte 25,000 Franks Vermögen. Bei einer Haussuchung wurden Werthpapiere im Betrage von etwa 300,000 Franks vorgefunden.

London, 27. September. Das Schiff „Tranquebar“, von Cardiff nach Brasilien unterwegs, ist auf Braganza-Bank an der brasilianischen Küste untergegangen. Fünf Mann sind gerettet; der Kapitän und die übrige Mannschaft ertranken.

Belgrad, 27. September. Unter den Falschmünzern, deren Verhaftung bereits gemeldet wurde, befindet sich ein angeblicher Albert Maier aus Leipzig.

Börsen-Berichte.

Posen, 27. September. Spiritus loko ohne Faß (50er) 53,60, do. loko ohne Faß (70er) 34.00. Fest. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 27. September. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 14.00. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 13,25. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement —,—. Ruhig. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,75. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 13,00 G., 13,05 B., per Oktober 12,95 bez. u. B., per November-Dezember 12,90 bez., 12,92½ B., per Januar-März 13,15 G., 13,20 B. Still.

Hamburg, 27. September, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per September 72,25, per Dezember 72,50, per März 71,50, per Mai 70,75. — Ruhig.

Hamburg, 27. September, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per September 13.00, per Oktober 12,92½, per Dezember 12,92½, per März 13,27½. — Ruhig.

Köln, 27. September, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 18,00, do. neuer 16,75, do. fremder loko 19,00, per November 16,20, per März —,—. Roggen hiesiger loko —,—, neuer 16,50, fremder loko 19,25, per November 15,20, per März —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 14,75. Rüböl loko 51,50, per Oktober 50,30, per Mai 50,30. Neuer hiesiger Weizen —,—. — Wetter: Trübe.

Pest, 27. September, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt. per Herbst 7,48 G., 7,50 B., per Frühjahr 7,84 G., 7,86 B. Hafer per Herbst 5,43 G., 5,45 B., per Frühjahr 5,66 G., 5,68 B. Mais per August-September 4,85 G., 4,87 B., per Mai-Juni 1893 5,16 G., 5,18 B. Kohlraps per August-September —,— G., —,— B. — Wetter: Schön.

Paris, 27. September. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per September 22,00, per Oktober 22,00, per November-Februar 22,60, per Januar-April 23,00. Roggen ruhig, per September 14,20, per Januar-April 15,40. Mehl fest, per September 51,90, per Oktober 51,60, per November-Februar 51,20, per Januar-April 51,40. Rüböl fest, per September 54,00, per Oktober 54,50, per November-Dezember 55,00, per Januar-April 56,00. Spiritus beh., per September 46,25, per Oktober 43,75, per November-Dezember 43,50, per Januar-April 43,75. — Wetter: Schön.

Glasgow, 27. September, Vm. 11 Uhr 5 M. Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 7½ d. Stetig.

Bankwesen.

Berlin, 27. September. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 23. September.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 945,176,000, Abnahme 10,058,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 25,383,000, Abnahme 701,000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 7,692,000, Abnahme 1,316,000.
4) Bestand an Wechseln M. 518,280,000, Zunahme 13,068,000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 88,726,000, Zunahme 504,000.
6) Bestand an Effekten M. 2,612,000, Zunahme 36,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 36,538,000, Zunahme 1,963,000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30,000,000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 963,726,000, Zunahme 16,720,000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten, 497,129,000, Abnahme 13,564,000.
12) An sonstigen Passiva M. 6 811,000, Zunahme 1000.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, 27. September. Die „Hess. Morgenzeitung“ bezeichnet die Rede Liebknechts in Marseille als Landesverrath und verlangt, daß der sozialdemokratische Abgeordnete unter Anklage gestellt werde.

Bern, 27. September. Die Gläubiger der insolventen Kreditbank in Winterthur erhalten 40 Prozent ihrer Forderungen.

Paris, 27. September. Liebknecht wird wegen des Satzes in seiner Rede angegriffen, daß die Arbeiter aller Länder nur eine Nation bilden, welche der andern Nation, der Bourgeoisie, gegenübersteht. Gegen diese müßten sich alle Arbeiter zusammen erheben.

In dem Lokal des „Intransigeant“ versammelten sich viele Freunde Boulangers und beschlossen, die Feier des Todestages desselben auf den 2. Oktober zu verlegen, damit eine größere Anzahl Anhänger nach Brüssel pilgern könne. Es soll kein Zug stattfinden, jeder solle sich vielmehr einzeln um 3½ Uhr auf den Friedhof in Ixelles begeben. Wahrscheinlich wird auch Rochefort daselbst eintreffen, während sich Deroulede krankheitshalber vertreten lassen wird.

Rom, 27. September. Wie in vatikanischen Kreisen verlautet, soll der Papst beabsichtigen, dem Präsidenten der französischen Republik den Christus-Orden zu verleihen.

Venedig, 27. September. In Valmonte bei Velletri fanden blutige Unruhen statt, weil die Polizei das öffentliche Tombola-Spiel verbot. Rathhaus und Gemeindekasse wurden gestürmt, der Anführer der Karabinieri durch Steinwürfe verletzt, drei Bauern schwer verwundet. Es wurden 32 Verhaftungen vorgenommen.

Letzte Nachrichten

Homburg v. d. Höhe, 27. September. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist mit Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Margarethe heute Abend 9 Uhr über Basel nach Como abgereist.

Hamburg, 27. September. Der Direktor Kunze, welcher die Export-Bierbrauerei in Teufelsbrücke durch betrügerische Wechselmanipulationen um ungefähr 60,000 M. geschädigt hat, wurde heute von dem Altonaer Landgericht zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängniß verurtheilt, wovon 3 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet werden.

Bremerhafen, 27. September. Der hier von Baltimore angekommene Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Stuttgart“ landete die durch die französische Bark „Marie“ am 18. September gerettete 22 Mann starke Besatzung der gesunkenen französischen Brigg „Pierre Antoine“ aus Granville.

Wien, 27. September. An Stelle des Fürsten Dietrichstein ist Hauptmann Hordt vom Generalstabskorps dem Militärbevollmächtigten in Petersburg Obersten Klepsch zugetheilt worden.

Nach amtlicher Meldung sind in Galizien keine neuen Erkrankungs- oder Todesfälle in Folge Cholera vorgekommen.

Marseille, 27. September. Der Reichstags-Abgeordnete Liebknecht ist heute abgereist.

Christiania, 27. September. Bekanntlich fanden unlängst ernste Schlägereien zwischen Norwegen und Russen unweit Hammerfest (nördlichste Stadt von Norwegen) statt. Zwischen der norwegischen und russischen Regierung findet aus dieser Veranlassung ein scharfer Notenwechsel statt, in welchem die russische sich energisch beklagt, daß ihre Unterthanen solchen Gewaltthätigkeiten seitens Norwegen nicht zum ersten Mal ausgesetzt seien.

Belgrad, 27. September. Der radikale Gemeindevorstand von Kraljewo ermordete den fortschrittlichen Führer Simowitsch aus politischen Motiven.

Konstantinopel, 27. September. Die griechische Regierung hat, abgesehen von den an ihre Vertreter im Auslande gerichteten Noten auch an die hohe Pforte, als souzeräne Macht, das Ansuchen gestellt, zu Gunsten der Wiederzulassung der griechischen Sprache in Bulgarien zu interveniren; das ökumenische Patriarchat hat sich diesem Ansuchen angeschlossen.

Konstantinopel, 27. September. Wie verlautet, hat der Sultan den Beschluß gefaßt, eine gemischte Kommission nach Armenien zu entsenden behufs Untersuchung der Mißbräuche. Allen gerechten Forderungen sollen erfüllt werden, damit den voraussichtlichen Agitationen des neugewählten Katolikos vorgebeugt werde.

Wetteraussichten

für Mittwoch, den 28. September 1892.

Zunächst ziemlich heiteres, warmes Wetter mit mäßigen südwestlichen Winden; nachher Gewitterneigung, etwas Regen und Abkühlung.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 26. September, — 1,14 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 26. September, + 1,08 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 26. September, + 0,95 Meter. — **Oder** bei Breslau, 25. September, Oberpegel + 4,63 Meter, Unterpegel — 0,57 Meter. — **Warthe** bei Posen, 24. September, — 0,10 Meter. — **Netze** bei Usch, 24. September, + 0,82 Meter.

Berlin, den 27. September 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107 10 bG	Schl.-Hlst.-Pfdbr.	3½%	96,70 b
do. do.	3½%	10[?],30 bG	Westfälisch. do.	4%	102 50 G
Pr. Consol. Anl.	4%	106,70 bG	do. do.	3½%	97,50 B
do. do.	3½%	100 20 bG	Westpr. ritterschaftl.	3½%	96,90 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,80 G	Hannover. Rtbr.	4%	—.—
do. do.	4%	—.—	Kur- u. Neumärk.	4%	103,50 bG
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	—.—
Berl. Stadt-Obl.	3½%	97 80 bG	Pommersche do.	4%	102,5[?] G
do. do.	3½%	—.—	do. do.	3½%	—.—
do. do. neue	3½%	97 60 bG	Posensche do.	4%	102 40 B
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	96,25 G	Preußische do.	4%	102 40 B
Berliner Pfdbr.	5%	113 50 B	Rh.- u. Westf. do.	4%	103 20 b
do. do.	4½	108 70 b	Sächsische do.	4%	103 20 B
do. do.	4%	104,50 bG	Schlesische do.	4%	102,60 B
do. do.	3½%	98 20 G	Schl. Holst. do.	4%	102 60 B
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,25 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—.—
do. neue	3½%	97,80 bG	Bayerische Anl.	4%	106,90 bG
do.	4%	—.—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	85 25 b
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	103 00 b	Hamburg. Rente	3½%	96 90 G
do.	3½%	97,10 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	96,80 b
do.	3%	86 00 B	Pr. Präm.-Anl.	3½%	177,9[?] b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96 10 bG	Bayer. Präm.-Anl.	4%	141,0[?] b
Pommersche do.	3½%	97,10 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	134,10 G
do. do.	4%	101 [?]0 G	Meininger Guld.-Loose		28 00 G
Posensche do.	4%	101 60 bG			
do. do.	3½%	97,00 bG			
Sächsische do.	4%	102 60 bG			
Schl.-Holst. Pfdbr.	4%	102,60 B			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	4[?],25 b	Rum. St.-A.-Obl.	5%	101 80 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	94,60 bG	do. do. amortb.	5%	96 20 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	28,75 G	Russ. co. Anl. 1871	5%	—.—
Egyptische Anl.	3%	—.—	do. do. 1872	5%	—.—
do. do.	3½%	—.—	do. do. 1880	4%	96 90 b
Italienische Rente	5%	93,30 bG	do. do. 1887	4%	—.—
Mexican. Anleihe	6%	79 80 B	do. Goldrente	6%	10[?] 60 G
do. do. 20 L. St.	6%	83,00 B	do. do. 1884 stpfl.	5%	—.—
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—.—	do. (2 Orient) 1878	5%	65,25 bG
do. do.	6%	125 90 G	do. Präm.-A. 1864	5%	151 25 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	98 60 bB	do. do. 1866	5%	142 50 b
do. Papier-R.	4⅕%	81 80 G	do. Bodencr. neue	4½%	97 90 bG
do. do.	5%	85,80 bB	Serb. Gold-Pfdb.	5%	83,00 G
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81 60 bG	do. Rente	5%	76 25 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	122,75 b	do. do. neue	5%	76 00 bG
do. Cred. 100 1858	—	326 00 bG	Ungarische Gold-Rente	4%	95 40 b
do. 1860er Loose	5%	124 40 b	Ungarische Papier-Rente	5%	85 70 b
do. 1864er Loose	—	319 00 B			
Ung. St.-A.-Obl.	5%	101,50 bB			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	45,66 b	Dux-Bodenbach	4½%	216 00 b
Frankf. Güterb.	4%	127 5 b	Gal. Carl-Lud.	4%	91 50 G
Lübeck-Buchen	4%	144 40 b	Gotthardbahn	4%	155 00 b
Mainz-Ldwigh.	4%	113 60 b	It. Mittelm.-B.	4%	105,80 b
Marb.-Mlawka	4%	58 00 b	Kursk-Kiew	5%	—.—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—.—	Moskau-Brest	3%	67 00 G
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	131 30 b	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	124 20 b
Ostpr. Südbahn	4%	69,30 b	do. Nordwb.	5%	89 60 b
Saalbahn	4%	24,25 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	96,00 B
Stargard-Posen	4½%	102 10 b	Südöst. (Lomb.)	4%	45 80 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—.—	Warschau-Ter.	5%	100,80 b
Baltische Eis	3%	—.—	do. Wien	4%	206 10 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	111,10 b
Marb.-Mlawka	5%	105,90 b
Ostpreußische Südbahn	5%	109 60 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99 00 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—.—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—.—	Jelez-Orel gar	5%	—.—
do. 7. Em.	4%	—.—	Jelez-Woronesch a.	4%	—.—
Magd.-Halbst. 73	4%	—.—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	98 60 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—.—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	88 50 b
do. Lit. B.	4%	—.—	Kursk-Charkow g.	4%	—.—
Oberschles. Lit. D	3½%	—.—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	88,50 b
do. Lit. D	4%	—.—	Kursk-Kiew gar.	4%	89,89 bG
do. Starg.-Pos.	4%	101,50 b	Losowo-Sewastop.	5%	96 00 G
Saalbahn	3½%	—.—	Mosco-Rjäsan	4%	91 65 bG
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 00 G	do. Smolensk. g.	5%	101 90 G
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103 80 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	89,50 b
do. conv.	5%	—.—	Rjäsan-Kozlow g.	4%	89 70 B
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	80,60 bG	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,8[?] G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,30 bG	Rybinsk-Bologoye	5%	86,25 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	75,00 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—.—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	76,00 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	93,10 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	76 10 G	Transkaukasisch g.	3%	78 75 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	—.—	Warschau-Terespol	5%	100,80 G
do. do. Gold-Pr.	4%	101 00 G	Warschau-Wien 2. Emission	4%	97 1[?] bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62 90 G	Wladikawkas gar.	4%	91,10 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—.—	Zarskoe-Selo	5%	88,00 G
do. do. g.	5%	—.—	Northern Pacific II.	6%	109 00 G
Brest-Grajewo	5%	96,10 G	Oregon Railway Nav.	5%	92 00 bB
Charkow-Asow g.	5%	—.—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—.—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—.—			
do. do. Liv. St.	5%	—.—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 bG	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	100 90 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 50 bG	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101 40 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 70 B	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—.—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,30 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—.—
Dtsch. Hp.-L.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,10 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 bG
do. do. do.	4%	102,10 bG	do. do.	3½%	95,75 bG
do. do. conv.	4%	102,10 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95,70 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—.—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	115,10 G
do. do. do.	3½%	94 80 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—.—
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—.—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 50 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102 10 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	97,20 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102 10 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100 25 b
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	114 00 b	do. do. do.	4%	102,60 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	101 00 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—.—
			do. do. (rz. 110)	4½%	103,75 G
			do. do. (rz. 110)	4%	101 00 bG
			do. do. (rz. 100)	4%	100 50 G

Bank-Papiere

	Div. p. 1891			Div. p. 1891	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	—	63,30	Dtsch. Genossensch.	8	117,50 b
Berliner Cassenver.	8½	136 60 G	Disc.-Command.	11	185 25 b
do. Handelsges.	9½	136,50 b	Dresdner Bank	10	139 20 b
do. Prod.-Hdl.	—	—.—	Nationalbank	8	—.—
Bresl. Disc.-Bank	9	98 50 G	Pomm. Hyp. conv.	6	111 80 G
Darmstädter Bank	9	—.—	Pr. Centr.-Bod.	10	154,90 B
Deutsche Bank	10	160,25 b	Reichsbank	8½	149,50 B

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	131,00 bG	Hörder Bergw.	—	10,25 B
Bochum. Bgw. A.	6	—.—	do. conv.	—	20.00 B
do. Gußstfab.	—	132 50 b	do. St.-Pr.	—	40,75 bG
Bonifacius	18⅓	99 25 b	Hugo	10	84,00 bG
Borussia Bergw.	—	2,80 G	Kön.- u. Laurah.	—	114,90 b
Donnersmarckh.	6	77,70 b	Louise Tiefbau	—	70,75 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	65 90 b	Märk.-Westf.	—	266.00 bG
Gelsenkirchener	12	132,75 b	Oberschlesisch	5	54,00 bG
Harkort Bergw.	—	—.—	Stolberg-Zink-H.	1½	44,25 B
Hibernia	10	114 50 b	do. do. St.-Pr.	8½	109,25 G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—.—	Danz. Oelmühle	5	94 00 G
Ahrens do.	0	46 10 b	Dessauer Gas	10	165,00 B
Böhmisches do.	14	230,25 G	Nobel Dyn. Trust	4	129 00 G
Bock do.	0	46 25 bG	G.- f. Harb.-Wien	[illegible]	260,00 bB
Bolle do.	6	68 00 b	Löwe u. Co.	18	225 00 G
Landré do.	8	132, 0 b	Magd. Gas-Ges.	4½	91,25 bB
Tivoli do.	6	—.—	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	120,00 G
Bredow. Zuckerf.	—	63,00 G	do. (Lüders)	—	126 00 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	120 00 B	Germaniawerke	—	135,25 bG
Leopoldshall	—	73 50 B	Hallesche	35	560 00 bB
Oranienburg	7½	95 00 G	Hartmann	—	129,50 bG
do. St.-Pr.	7½	89,00 B	Pomm. conv	6	71,50 G
Schering	19	241 50 bG	Schwartzkopf	—	218 75 bG
Staßfurter	—	129 00 G	St. Vulc. L. B.	8	110 40 bG
Union	12	126 00 bB	Nordd. Lloyd	7	114,00 b
Brauer. Elysium	3	—.—	Wilhelmshütte	—	60,60 G
Müller u. Holberg	6	—.—	Siem. Glas-Ind.	12	165,00 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—.—	St.-B. Cementf.	5	—.—
P. Prov. Zuckerf.	20	—.—	Stral. Spielkart.	—	100,00 bG
St. Ch.-F. v. Did.	30	194 75 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	222 00 bB
St. Walzm.-Act.	30	—.—	Carlsr. Pferdeb.	—	66 50 B
St. Bergschl.-Br.	14	—.—	Stett. Pferdeb.	2½	63 00 G
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—.—	N. St. Dampf.-C.	4	75,00 B
Papierf. Hohenk.	4	—.—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11010 00 G	Germania	40	1100 00 G
Berliner Feuer.	158	2200,00 G	Magd. Feuer	206	3969,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 G	do. Rückv.	45	—.—
do. Leben	172½	—.—	Preuß. Leben	37,5	634 00 B
Colonia, Feuerv.	400	9510,00 B	Pr. Nat.-V. St.	66	—.—
Concordia, L.	45	1120 0 b	Providentia	45	265,00 B
Elberfeld. F.	270	6250 00 B	Turingia	240	3595,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4. Privatdiscont 1⅞ G.

	Bank-Discont	Wechsel Cours vom 27. Septbr.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,35 bG
do. 2 Monat	2½%	167,80 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,85 b
do. 2 Monat	3½%	80 75 b
London 8 Tage	2½%	20 36 bG
do. 3 Monat	2½%	20,305 bG
Paris 8 Tage	3%	80,80 bG
do. 2 Monat	3%	80,70 B
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,60 b
do. 2 Monat	5½%	169,10 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 85 B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 10 b
Petersburg 3 Wochen	6%	204 20 b
do. 3 Monat	6%	203,70 b
Warschau 8 Tage	6%	204 65 b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	9,73 b	Engl. Banknoten	[illegible]
Souvereigns	20,4[?] G	Franz. Banknoten	[illegible]
20 Francs per Stück	16165 G	Oesterr. Banknoten	170,4[?]
Dollar	4,1825 b	Russ. Noten	205,60 [?]

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Nachdruck verboten.)

85)

Es war ein böses, ein sehr unvorsichtiges Wort, das Rehfeldt besser hätte ungesprochen lassen sollen. Ruffus zuckte wie von einer Kugel getroffen zusammen.

Es hatte sich in den letzten Tagen schon Zündstoff genug in ihm angehäuft, um dieser letzten Beschimpfung zu einer verhängnißvollen Explosion nur noch zu bedürfen.

— Das Wort sollst Du mir büßen, Schurke! stieß er mit heiserer Stimme hervor. Im nächsten Augenblick lag Rehfeldt am Boden, kniete Ruffus auf seiner Brust und hielt ihm mit der Linken die Kehle umspannt, während die Rechte das Papier ihm zu entreißen suchte.

Es war ein stummer, mörderischer Kampf, da der Doktor, wie es Ruffus auch wohl beabsichtigte, keinen Laut von sich geben konnte. Doch hielt er das unselige Papier krampfhaft zusammengeballt in der rechten Faust, welche keine Anstrengung zu öffnen vermochte.

Wie lange dieses furchtbare Ringen gewährt, Ruffus hätte es nicht anzugeben gewußt, aber die Hand seines Opfers wurde plötzlich widerstandslos, die Finger öffneten sich und ließen ihm das Papier.

— Endlich! murmelte er, den Unglücklichen loslassend und sich rasch erhebend. Einen mißtrauischen Blick auf ihn werfend, trat er mit dem Papier an den Tisch, glättete es hastig und überflog den Inhalt mit seltsamer Ruhe. Dann entzündete er ein Streichhölzchen und ließ es langsam verbrennen.

Mit erschreckender Kaltblütigkeit und Ueberlegung suchte er dann noch, bevor er einen Blick auf sein regungslos daliegendes Opfer warf, die Spuren der Asche und Flocken, welche das verbrannte Papier hinterlassen, zu tilgen, und kehrte jetzt erst zu dem unglücklichen Doktor zurück.

Ruffus hatte sich auch eine zeitlang mit dem Studium der Medizin beschäftigt und konnte sich die Folgen seiner Gewaltthätigkeit nicht verhehlen. War der Advokat todt?

Ein Frösteln überlief den jungen Mann. Wenn er durch schnelle Hülfe noch zu retten wäre? Er kniete bei ihm nieder, lockerte ihm Kravatte und Kragen und blickte ihm plötzlich in die bereits verglasten Augen.

Ein Schreckensschrei entfuhr seinen Lippen. Sich mühsam erhebend, taumelte er zurück, als hätte er einen Schlag erhalten. Das hatte er nicht wollen, nein, nein, nur das nicht.

Still; kam nicht Jemand? Nein, die Schritte verhallten auf der Straße. Aber wie leicht konnte er hier überrascht werden.

Noch hatte ihn kein Auge gesehen, also fort — fort so rasch und geräuschlos wie möglich. Er blickte im Zimmer umher, ob irgend ein Gegenstand seine Anwesenheit verrathen könne.

Halt, der Brief von der Ermordeten, der konnte möglicher Weise auf eine Spur führen. Er warf ihn in den Aktenschrank, schloß diesen ab und steckte den Schlüssel in Rehfeldts Tasche.

Dann nahm er seinen Hut und verließ wie ein Gespenst das Haus.

Und einem solchen glich er augenblicklich in der That. Das erdfahle Gesicht mit den tiefliegenden Augen und den zitternden Lippen, die schlotternde Gestalt, welche sich mechanisch fortzubewegen schien, hatten etwas Erschreckendes.

Als er sich überzeugt hatte, daß die Straße menschenleer war, ihn also Niemand gesehen, richtete er sich mit einem entschlossenen Ruck auf.

Jetzt galt es, mit der alten Kaltblütigkeit eine eherne Stirn zu zeigen und mit klarer Ueberlegung jeden Schritt zu berechnen.

Wie es in seinem Innern aussah, war gleichgültig, wenn nur die gewohnte Maske vorgenommen war, und so ging er mit undurchdringlichem Gesicht zuerst in eine Restauration der vornehmen Welt, um sich etwaigen Bekannten zu zeigen.

Man empfing ihn, der vorgab, soeben erst angekommen zu sein, mit einer wahren Fluth von Fragen, ob etwas Wahres an dem Gerüchte sei, daß sich das Odensteinsche Testament wiedergefunden, und eine Wildfremde als Erbin des verstorbenen Magnus darin genannt werde?

Ob es ferner wahr sei, daß sein Vater es bereits gewußt und sich deshalb auf Reisen begeben habe?

Ruffus lächelte überlegen.

— Abwarten, meine Herren! sagte er, habe unterwegs noch von vielen wunderlicheren Dingen gehört, zum Exempel von der Wiederbelebung eines seit sieben Jahren in der Gruft ruhenden Vetters. O, diese gute Stadt kann sich auf große Neuigkeiten vorbereiten. Nur bemerke ich im Vertrauen, daß eine Doppelgänger-Geschichte existirt und der falsche Demetrius etwas skeptisch zu nehmen ist.

— Zum Henker, Sie sprechen ja in lauter mystischen Räthseln, Gräfenreuth! rief ein Offizier lachend, wollen Sie uns mit Gespenster-Geschichten graulen?

— Die Sache verhält sich in der That so, meine Herren! nahm ein Herr, welcher sich aus einer Nische erhob und näher trat, jetzt das Wort. Es existirte wirklich, wie Herr v. Gräfenreuth bemerkte, ein Doppelgänger seines Vetters, des jungen Grafen Magnus Odenstein, doch mit der umgekehrten Spitze, da der falsche Demetrius in der Ahnengruft zu Falkenhagen ruht, während der wirkliche, das heißt Graf Magnus Odenstein, lebt und heimgekehrt ist, um sein Erbe zurück zu fordern.

Der Herr, welcher diese Worte mit starker Stimme gesprochen, war der Justizrath Horn.

Einen Augenblick herrschte Todtenstille unter den Anwesenden. Dann brachen die Ausrufe des Staunens und auch des Zweifels von allen Seiten los.

— Ruhig, meine Herren! rief Ruffus mit höhnischem Lachen in den Tumult hinein, Sie merken doch, daß der Justizrath noch nicht zu Ende ist. Es kommt vielleicht ein noch sensationellerer Schluß.

Man war augenblicklich wieder still.

— Ja, ich habe allerdings noch etwas zu sagen, nahm der Justizrath aufs Neue das Wort, wenn auch nichts Sensationelles, was Ihnen, Herr v. Gräfenreuth, am wenigsten behagen dürfte. Nur so viel, daß ich mit Graf Magnus vor einer halben Stunde selbst gesprochen und mich von seiner Persönlichkeit genügend überzeugt habe.

Ob er große Freude über den Stand seines väterlichen Erbes zeigen wird, das steht auf einem anderm Blatt. Den Zweiflern aber und vor allem auch Ihnen, Herr v. Gräfenreuth, bringe ich die Einladung, sich morgen Mittag, präzise zwölf Uhr, in Falkenhagen einzufinden, um sich durch unumstößliche Beweise von der Wahrheit seiner Person zu überzeugen. Ich wünsche Ihnen einen guten Abend, meine Herren!

Der Justizrath nahm seinen Hut und verließ das Zimmer, die Anwesenden in hochgradiger Aufregung zurücklassend.

— Empfehle mich Ihnen meine Herren! rief Ruffus, plötzlich aufspringend, habe mit dem Justizrath noch zu reden.

Im nächsten Augenblick war er hinaus und an seiner Seite.

— Sie wünschen, Herr Baron? fragte der Notar sehr kühl.

— Einige geschäftliche Angelegenheiten mit Ihnen zu erörtern, Herr Justizrath! erwiderte Ruffus, seinen Groll hinunter würgend. Ich bin morgen majorenn und alsdann Herr von Schloß Reuth, sowie meines mütterlichen Vermögens. Nach der unerwarteten Wendung, welche die Erbangelegenheit genommen, ist mir die Lust vergangen, in dieser Gegend zu bleiben. Dürfte ich Sie ersuchen, den Verkauf von Schloß Reuth, sowie die Regelung meiner Kapitalien zu übernehmen?

— Beauftragen Sie damit Ihren früheren Vormund und Sachverwalter, Dr. Rehfeldt, Herr Baron! versetzte der Notar ohne Zögern.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 19. September 1892.

Bekanntmachung
betreffend die Nachsuchung der Wandergewerbescheine.

Diejenigen Personen in Stettin, welche im Jahre 1893 außerhalb ihres Wohnortes

a. Waaren feilbieten,
b. Waaren bei anderen Personen, als bei Kaufleuten, oder an anderen Orten, als in offenen Verkaufsstellen, zum Wiederverkauf ankaufen,
c. gewerbliche Leistungen anbieten,
d. Musikaufführungen, Schaustellungen, theatralische Vorstellungen oder sonstige Lustbarkeiten, ohne daß ein höheres Interesse der Kunst oder der Wissenschaft dabei obwaltet, darbieten wollen,

werden aufgefordert, die erforderlichen Wandergewerbescheine schon jetzt bei dem Commissarius ihres Reviers zu beantragen.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, den 26. September 1892.

Bekanntmachung.

In Folge des Anschlusses des Grundstücks Speicherstraße Nr. 8 an die städtische Wasserleitung findet am Mittwoch, den 28. d. Mts., von des Nachmittags um 2 Uhr ab auf ca. 6 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung für die Speicherstraße und die Schiffbau-Lastadie statt.

Die Wasserleitungs-Deputation.

Stettin, den 23. September 1892.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Erd- und Maurerarbeiten** zum Neubau der Ottoschule am Klosterhofe hierselbst soll nochmals im Wege öffentlicher Ausschreibung verdungen werden.

Allgemeine und besondere Bedingungen, sowie Angebotsformulare sind im Baubureau, im Rathhause Zimmer 38, in Empfang zu nehmen.

Angebote sind bis zum **Montag, den 3. Oktober 1892, Vormittags 10 Uhr** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen in dem obenerwähnten Büreau abzugeben, woselbst dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Der am 5. und 6. Oktober cr. in **Grabow a. O.** angesetzte

Krammarkt

ist wegen der Choleragefahr aufgehoben.

Grabow a./O., den 26. September 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur öffentlich meistbietenden Verpachtung des **Alfanges im Damm'schen See vor der Westglamm** auf 6 Jahre und zwar vom 1. Januar 1893 bis dahin 1899 steht Termin an

Donnerstag, den 20. Oktober d. Js., Vormittags 9 Uhr,

beim Restaurateur Herrn **Schultz** in **Stettin**, Unterwiek Nr. 8, in welchem die Pachtbedingungen bekannt gemacht werden.

Swinemünde, den 27. August 1892.

Der Königliche Oberfischmeister.
Fütterer.

Hafenbau bei Saßnitz auf Rügen.

Die Lieferung von etwa 500 Tonnen schlesische Maschinenkohlen soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Die besonderen Bedingungen liegen im hiesigen Hafenbaubüreau zur Einsicht aus, können auch gegen Einsendung von 20 Pf. Schreibgebühren bezogen werden. Verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Maschinenkohlen" sind bis zum 1. October, Vormittags 10 Uhr, an den Unterzeichneten postfrei einzureichen, an welchem Tage die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber im hiegen Hafenbaubüreau stattfinden wird.

Saßnitz a. R., den 19. September 1892.

Der Wasserbauinspector.
R. Koss.

Königliche Eisenbahn-Direction Hannover.

Verdingung

Lieferung von

A: Wagenhölzern, Eichen-, Buchen-, Ahorn-, Eschen-, Erlen-, Pappeln-, Birnbaum-Bohlen, kiefernen und tannenen Dielen, sowie Mahagoniholz;

B: 300 000 kg Meiler-Holzkohlen, 7000 Stück bearbeiteten, 8000 Stück unbearbeiteten Hammerstielen 7000 Stück Feilenheften und 5 Amboßklötzen.

Die Lieferungen sind

zu **A** in der Zeit vom **1. April bis 15. Dezember 1893,**

zu **B** nach Bedarf vom **1. April 1893 bis 31. März 1894** zu bewirken.

Eröffnung der Angebote am Montag, den 10. October 1892, zu A Vormittags 10 Uhr, zu B Vormittags 12 Uhr.

Bedingungen nebst Angebotbogen werden, für A und B getrennt, gegen Einsendung von 75 Pf. für A und 50 Pf. für B abgegeben.

Die abzuschließenden Verträge bleiben **stempelfrei.**

Hannover, den 21. September 1892.

Materialien-Bureau.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1892 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.

Littera A. 71, 138, 142, 144, 177, 222, 253, 294, 304, 315, 348 über je 600 Mark.
Littera B. 27 über 300 Mark.

3. Emission.

Littera A. 77, 79 über je 600 Mark.
Littera B. 49 über 300 Mark.

4. Emission.

Littera B. 9, 72, 114, 203, 232, 266 über je 600 Mark.
Littera C. 200 über 300 Mark.
Littera D. 80 über 150 Mark.

5. Emission.

Littera A. 1, 63, 90, 178 über je 1000 Mark.
Littera B. 19 über je 500 Mark.
Littera C. 38, 107, 116 über je 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1893 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

3. Emission.

Littera B. Nr. 23 über 300 Mark.

4. Emission.

Littera A. Nr. 26 und 28 über je 1000 Mark und
Littera B. Nr. 45 über 500 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 25. Juni 1892.

Der Landrath.
Graf Behr.

Bibelstunde

Scharnhorststr. 8, H. p., am Mittwoch Abend 8½ Uhr: Stadtmissionar **Blank.**

Große Auktion
auf dem Gute Sydowsaue.

Donnerstag, den 29. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr an, werde ich wegen **Verzuges:**

1 fast neuen Jagdwagen,
1 „ Landauer,
1 Boot, 1 Handdrehrolle, 6 Sophas, viele Tische, Spinde, Kommoden, 1 Schreibsekretär, Küchenspinde und Tische, Bettstellen, Waschtoiletten, Betten, sowie diverse andere Möbel und Hausgeräthe, ferner mehrere **elegante eiserne Gartenmöbel**

meistbietend versteigern.

Julius Saenger, Auktions-Commissar,
Frauenstraße 28.

Kirchplatz 3,

Vorderhaus, 4 Treppen eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche an **ruhige anständige** Leute zum 1. Oktober zu vermiethen.

Preis monatlich 18 Mk.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Fräulein Elisabeth Albrecht mit Herrn Karl Krause [Treptow a. R.]. — Fräulein Minna Dörp mit Herrn Robert Junge [Thesenvitz—Lippehne].

Gestorben: Frau Adolphine Burmeister [Stralsund]. — Frau Karoline Eggert [Stralsund]. — Frau Sophie Gronow [Stralsund]. — Frau Sophie Jacobs [Behrenwalde]. — Herr C. Behm [Stralsund]. — Herr Franz Trebesch [Stralsund].

Nächste Woche Ziehung.

XIII. Grosse Inowrazlawer Pferde-Verloosung.

Ziehung am 5. Oktober d. J.

Zur Verloosung kommen **4-spännige** u. **2-spännige Equipage** im Werthe von

10,000 u. 5000 Mark,

Ponyequipage i. W. **1500 ℳ**, sowie **30 edle Pferde** und **800 sonstige werthvolle Gewinne.**

Loose à 1 Mark

sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufstellen zu haben und zu beziehen durch

F. A. Schrader, Haupt Agentur **Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

Loose nur 1 Mark. 11 Loose für 10 ℳ

Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra.

In Stettin zu haben bei **G. A. Kaselow,** Lotteriegeschäft Frauenstr. **9,** Ecke Klosterhof, und **G. Reichert,** Krautmarkt **7.**

Die in diesem Blatte erschienenen Artikel:

Schutzmaßregeln

gegen die

asiatische Cholera

von R. Graßmann

sind brochirt zum Preise von **10** Pfg. zu haben in den Expeditionen dieses Blattes Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10.

Die weltbekannte

Bettfedernfabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15,

versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mark) garantirt neue, vorzüglich füllende

Bettfedern, das Pfund 55 Pfg.,
Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,25,
h. weiße Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,75,
vorzügliche Daunen, das Pfund Mk. 2,85.

Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. 8 mb.

Verpackung wird nicht berechnet.



Otard Dupuy & Co. gegr. 1795 **Cognac** 1795 gegr.
Specialität hochfeine alte Cognac's.
Zu bezieh. durch die Weingrosshandlg.

Besten engl. Heiz-Coke für Centralfeuerung, **Kochmaschinen und Heizungen** jeder Art, **Prima Schottische Maschinenkohlen, Prima Oberschlesisch Steinkohlen, Prima Böhmische Braunkohlen Prima Hausbrand-Nußkohlen, beste Senftenberger Briquettes, Marie Anthracitkohle, Schmelz-Coke, Schmiedekohle, Steam small** empfiehlt in größeren Partien und zum Hausbedarf

G. A. Karow.

Komptoir Bollwerk 2. Telephon 391. Lager **Parnitzbrücke** und Oderhof Baustr. Nr. 11.

Bestellungen nimmt auch Herr **E. Krahnstöver, Gr.** Wollweberstr. 31, im Komtoir entgegen.

Selterwasser

aus chemisch reinem destillirten Wasser hergestellt, 50 Flaschen 4,00 Mark, liefert frei Haus.

Königl. Hof- und Garnison-Apotheke.
Dr. H. Nadelmann.

---

2 Hanteln

zu 50 und 100 Pfd. sind billig zu verkaufen Lindenstr. 25, Eing. Wilhelmstr., 2 Tr.



Eine ¼ Million

Mühlhäuser Geld-Lotterie.

1	Gew.	250000	ℳ	250000
1	„	100000	„	100000
1	„	50000	„	50000
1	„	20000	„	20000
1	„	15000	„	15000
1	„	10000	„	10000
2	„	5000	„	10000

u. s. w. alles baar Geld

zus. ca. ¾ **Millionen** Mark.

Ziehung 26. und 27. Oktober.

Nur einmalige Lotterie.
Nur einmaliger Einsatz.

Ganze Orig.-Loose a 6 M.
Halbe „ „ a 3 M.
Viertel Antheile a 1,75 M.
Liste und Porto 30 ₰

versendet gegen Postanw. od. Nachnahme

Rob. Th. Schröder
Stettin und Lübeck.

Mühlhausener Geld-Lotterie.

Ziehung am 26. und 27. Oktober cr.

Hauptgewinne; Mk. 250,000, 100,000, 50,000 etc.

Originalloose ¹/₁ Mk. 6, ¹/₂ Mk. 3 { Porto und Liste **30** Pf.

versendet **D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.**

Grosse Mühlhauser

Geld-Lotterie

zur Restaurirung der Marienkirche.

Ziehung am 26. und 27. October 1892.

3730 Geldgewinne ohne Abzug von zusammen **730,000** Mark.

Hauptgew. ¼ Million Mark.

Ganze Original-Loose à **6** M., Halbe Original-Loose à **3** M. auch gegen Coupons empfiehlt das General-Debit von

Carl Heintze, BERLIN W., Unter den Linden 3.

Für Porto und Gewinnliste sind **30** Pf. beizufügen. Bestellungen auf Loose unter Nachnahme des Betrages werden prompt ausgeführt.

W. Heimburgs neuester Roman: **Mamsell Unnütz**

beginnt soeben in der **„Gartenlaube"** zu erscheinen.

Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mark 60 Pfg.

Probe-Nummern der Gartenlaube mit dem Anfang des neuen Heimburg'schen Romans senden auf Verlangen die meisten Buchhandlungen gratis und franko.

Verlag von Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.



Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ
desgl. in Glanzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl. in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ, bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 ℳ.

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. in Sammet von 5 ℳ, bis zu 15 ℳ.

Militärgesangbücher in Calico und Lederbänden

Spruchbücher in reicher Auswahl.

Bibeln in großer Auswahl.

Gesangbücher mit ciselirtem Schnitt, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.

Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.

Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. **Kirchplatz 4.**

Robert Brandt, Magdeburg.

Billigste Bezugsquelle

aller für den Consum verlangten Syrupe

liefert

alle Arten Zucker-, Candis- u. Stärke-Syrupe.

Muster stehen gern zu Diensten.

Drehbänke,

Hobelmaschinen, Bohr-, Frais-, Shaping-, Nuthstossmaschinen, Plandrehbänke etc., liefern in solidester Ausführung zu den billigsten Preisen.

Werkzeug-Maschinenfabrik
Petschke & Glöckner, Commandit-Gesellschaft.
Chemnitz in Sachsen.

Complette Einrichtungen für Schiffswerften und Reparatur-Werkstätten.

Sammet und Seidenstoffe

jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen. Specialität: **„Brautkleider"**. Billigste Preise. Muster franco.

Seiden- und Sammet-Manufactur von **M. M. Catz, in Crefeld.** Gegründet 1846.

Champagner

Marke **Carte Blanche H. Latour & Co., Epernay** p. Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
„ **Carte d'or** „ „ 12 „ „ „ 22

pachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei

Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Kanarienhähne

(sehr schöne Sänger)

sind zu verkaufen. Sendungen nach außerhalb portofrei.

C. Sarnow, Grabow, Linksstr. 1.

Aecht italien. Weintrauben aus Pisa

Postkistchen netto 9 Pfund Mark 3.90 franco per Nachnahme.

J. S. Kümmeth, Leipzig,
22. Colonnadenstraße 22.

Die Säcke- u. Plan-Fabrik

von

Adolph Goldschmidt,
neue Königstr. 1,

offerirt

eine Parthie gebrauchte Kartoffelsäcke zu 30, 40 und 50 Pf.,

2 Ctr. neue Säcke, engl. Leinen a 50 u. 60 Pf.,
2 Ctr. Doppelgarnsäcke a 75 und 80 Pf.,
2 Ctr. Drillichsäcke 90 Pf., 120 und 140 Pf.,
3 Schffl. Drillichsäcke von M. 1 bis M. 2,25,
$^6/_4$ u. $^7/_4$ Strohsäcke in verschiedenen Qualitäten,

wasserdichte unverstockliche Pläne

für Buden, Wagen, Mieten rc. per □-Meter von M. 1,60 bis 2,75.

Pferdedecken, Schlafdecken, Sackband rc. zu billigsten Fabrikpreisen.

Qualitäts-Cigarren

100 pCt.

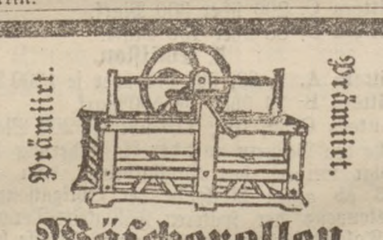
spart jeder Consument und Händler, welcher von nachstehender **billigen** Offerte Gebrauch macht.

Java Brasil 100 Stück	2,50 ℳ
Sumatra, mit Felix	3,00 ℳ
Cuba in Orig.-Packung	3,50 ℳ
Holländer, Orig.-Packung	3,50 ℳ
Sumatra, nikotinfrei	4,00 ℳ
Manillas, neueste Jahrg.	4,50 ℳ
Sumatra mit Havanna	5,00 ℳ
Rein 90er **Havanna**	6,00 ℳ
Echt **Bojamo Regalia**	7,50 ℳ

von **20 Mk.** an franco gegen Nachnahme.

Amerikanischen Pfeifen-Taback, Postbeutel von 10 Pfund 4 ℳ

Versandtgeschäft **H. Zimmer, Fürstenwalde** bei Berlin.



Wäscherollen

in bester Ausführung unter **Garantie.**

J. Gollnow, Stettin.

Seifen-Carbol-Lösung

nach polizeilicher Vorschrift,

Carbolsäure,
Carbolpulver,
Chlorkalk,
Kalkmilch,
gebr. Kalk,
Kali-Seife,

Creolin, Lysol, Saprol, Creolin-, Lysol- und **Cholera-Seife** empfiehlt billigst

Theodor Pée,

Stettin, Grabow a. O., Züllchow.

Paul Gerlich, Stettin,

Hering u. Waaren engros

offerirt

Leute-Hering

in **durchweg feinster Qualität** je nach Größe, per ¹/₁ **To. Mark 16 bis 28,** per ¹/₂ **To. Mark 9 bis 16, raff. Petroleum Mark 11½ per Ztr. Ferner geringeres** und **besseres amerik. Schmalz, ff. Bratenschmalz mit Gewürz, Kaffee, Reis** zu **billigsten Tagespreisen.**

Beachtenswerth.

Für 2 Mark Stoff zu einem vollkommenen Herren-Beinkleid, gestreift und karrirt.

Für 3 Mark 75 Pf. Strapazier-Burkin karrirt, melirt und gestreift, zu e. vollk. Herren-Jaquett.

Für 4 Mark 50 Pf. 3 Meter dauerhaften Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in hell und dunkel.

Für 6 Mark 60 Pf. 6 Meter Engl. Leder zu e. vollk. dauerh. Herren-Anzug, waschächt.

Für 7 Mark 50 Pf. 3 Meter feinen Cheviot, schwarz, blau und in allen Modefarben, zu einem eleganten Herren-Anzug.

Für 9 Mark 2¼ Meter wasserdichten Stoff zu einem Regenpaletot in allen Farben.

Großes Lager hochf. Fantasie-Cheviots v. 4 ℳ bis 13 ℳ. — Prima Mode-Streichgarn. — Engl. Neuheiten in Kammgarn. — Eleg. Mohair für Anzüge u. Palet. — Schw. Tuche, Satin u. Croisées von ℳ 2,80 an. — **Für 1 Mark 20 Pf.** feinen de Lustré für Herren-Anzüge. — Zwirnstoffe für Anzüge, das Meter 80 Pf. — Neuheiten aller Art in Regenmantelstoffen von ℳ 1,50 an. — Feuerwehr-, Forstgrüne Tuche von ℳ 2,00 das Meter an. — 5 Meter doppeltbreites Damentuch in allen Farben zu einem Kleide ℳ 6,00. — Doppeltbreite reinwollene schwarze Cachemire von ℳ 1,50 an. — 5 Meter doppeltbreit. reinwoll. Damenkleiderstoffe in allen Fantasie-Farben für 9 u. 10 ℳ — Livree-Tuche von ℳ 3,00 an. — Billard-Tuche von ℳ 13,00 an.

Für 8 Mark Stoff zu einem hocheleg., feinfarb. Diagonal-Paletot. Saison-Neuheit.

Für 10 Mark 50 Pf. 3 Meter modernen Zwirn-Burkin oder Cheviot in den neuesten Dessins zu einem Promenaden-Anzug.

Für 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in allen Farben, pass. f. jede Jahreszeit.

Für 16 Mark 50 Pf. 3 Meter Chinchilla zu einem eleganten Festtagsanzug.

Für 17 Mark 40 Pf. 3 Meter Kammgarn zu einem hocheleganten Salon-Anzug in reichhaltiger Farben-Auswahl.

Neueste Tuch-, Burkin-, Kammgarn- u. Cheviot-

Muster franco

versendet zu Jedermanns Ansicht von den gediegendsten Erzeugnissen der Tuch-Industrie in wirklich überraschend schöner und großer Auswahl die

Tuchausstellung Augsburg
(Wimpfheimer & Cie.)

Für jeden ist es vortheilhaft, sich die Muster kommen zu lassen, da wir sowohl diese, als auch die kleinsten Waaren-Bestellungen portofrei liefern.

Größtes Uhrenlager am Platze! Koulanteste Bedienung, billigste Preise

Hugo Peschlow,

Uhrmacher,

Stettin, Breitestr. 4,

empfiehlt ein **großes Lager** in **hochfeinen** Schweizer und Genfer Taschenuhren von **9—600 Mk.** Goldene (14 kar.) Damenuhren in prachtvoller Dekoration schon von 25 M. an. **Größtes Regulator-Lager** in 100 verschiedenen Mustern von **15—400 Mk.** Gediegene. Auswahl in Standuhren (mit und ohne Viertelschlag) sowie Wecker, Goldwaaren und Uhrketten zu **ungewöhnlich** billigen Preisen.

Beamten und Militärs gewähre ich Ratenzahlung.

Bei **Durchfall**

empfehlen ihren unter ärztlicher Kontrole fabrizirten

Eichel-Cacao

a Pfd. 240 Pfg.

(besonders auch für Kinder)

Hartwig & Vogel,
Breitestraße 28.

Closets mit selbstthätigem **Streuapparat**

vor Krankenbetten unentbehrlich.

Specialartikel aus erster Hand und daher **billigste** Preise.

Einfache Closets schon von **9 M.** an

Edm. Oberländer,

Pölitzerstr. 25 (Floraweiche).

Bäckerei-Utensilien, Beuten, Ladenspind, Semmeltisch, gr. Arbeitst. m. Kasten rc. zu verk. Roßmarkt 7, 1 Tr.

Eine nicht ungebildete Wirthschafterin zur Führung meiner Wirthschaft in gesetzten Jahren wird **sofort** oder im **October** d. Js. gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Hauptbedingung: Kochen, Molkerei, auch alle sonstigen wirthschaftlichen Vorrichtungen bewandert sein. Reflektirende wollen sich schriftlich mit mir in Verbindung setzen. Photographie erwünscht.

Forsthaus Fangel bei Heringsdorf, den 23. September 1892.

Dallmann,
Königl. Förster.

Lagerist, zugleich flotter Rechner, 5½ Jahr in einem ersten **Manufakturwaaren-Engros-Geschäft** thätig, **sucht** per bald **Stellung.** Eventuell in **anderer Branche.** Offerten erbeten **sub R. 2205** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Mein Tuchlager,

verbunden mit der Anfertigung eleganter Garderobe, befindet sich jetzt

Paradeplatz 28,

2. Etage.

J. Stedtnitz.

Gegen Hohe Provision

sucht bedeutende leistungsfähige Actien-Gesellschaft geeignete Vertreter, welche **die Provinzen regelmäßig bereisen** und bei den **Architecten, Maurer-** und **Zimmermeistern, Bauunternehmern** und **Baumaterialienhändlern** einen **leicht in großen Massen verkäuflichen, bereits gut eingeführten**

Bedarfsartikel

absetzen wollen.

Gefl. Angebote befördert unter **J. D. 8593 Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Damen- und Kinderkleider

werden gutsitzend und billig angefertigt

Langestr. 45, 2 Tr. links.

Centralhallen.

Nur noch 3 Tage

Auftreten des gegenwärtigen ausgezeichneten Ensembles.

Donnerstag:

Benefiz: Fritz Fischer.

Thalia-Theater.

Heute, Mittwoch:

Große Gala-Abschieds-Benefiz-Vorstellung

für die hier so sehr beliebten englischen Sängerinnen und Tänzerinnen

Sisters Kate u. Tiny Rose.

Nur noch zweimaliges Auftreten des jetzigen großartigen Spezialitäten-Personals.

Näheres die Plakate an den Säulen

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Mittwoch, den 28. September 1892:

Klassiker-Vorstellung bei kleinen Preisen

(Parquet 50 Pf.)

Hamlet,

Prinz von Dänemark.

Drama in 5 Akten v. Shakespeare.

5 Uhr: **Garten-Frei-Konzert.**

Donnerstag, den 29. September:

Volksthümliche Operetten-Vorstellung bei klein Preisen (Parquet 50 Pfg.)

Boccaccio.

Freitag, den 30. September:

Benefiz **Hermann Domann.**

Die Rantzau.

Stadt-Theater.

Mittwoch:

Die Jüdin.

Oper in 5 Akten von Halévy.

Donnerstag:

Prinz Friedrich von Homburg.